

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Montag, den 9. November 1914.

**N**un sind's achtvolle Tage, daß wir die Schützengräben bezogen haben.

Man kann nicht mehr liegen, weder links herum, noch rechts herum. Man kann nicht mehr sitzen, man kann sich nicht mehr anlehnen. Alles, was man besitzt, trägt man in den Taschen bei sich; was zu Boden fällt, ins nasse Stroh und in den Lehm, das ist so gut wie verloren. Also geben nicht nur sämtliche Knöpfe, Schnallen und Haken des Anzugs ihren Stempel ab, sondern auch der Inhalt der Taschen.

Beim Erwachen heute fühlte ich einen Regenswurm über meine Stirn schleichen. Doch das sind Kleinigkeiten, die der Soldat ohne Murren erträgt.

Was diesen Vormittag aber besonders grausam machte, das war die Erwartung: in den Nachmittagsstunden bildet ihr wieder das Ziel für die feindliche Artillerie!

Und in solch unerhörter Hefigkeit wie in den heutigen Nachmittagsstunden hatten wir das Artilleriefener allerdings noch nicht zuvor erlebt.

Vielleicht ist die Stunde noch nicht reif. Wir wissen ja: die große Entscheidung muß und wird hier in unserer nächsten Nähe fallen, wir werden